



Förderverein Bethlehem Akademie Dar al-Kalima e.V.

Evang. Bank eG IBAN: DE 46 5206 0410 0000 4194 78 BIC: GENODEF1EK1

*An die Mitglieder,
Freundinnen und Freunde*

Newsletter Nr. 8

„Eine Botschaft zu Ostern: Kraft und Hoffnung gegen Unrecht schöpfen“

01. März 2018

Liebe Freundinnen und Freunde, lieber Mitglieder,

Am vergangenen Montag erreichte uns die Nachricht, dass die Grabeskirche in Jerusalem sowie auch die Evangelisch-Lutherische Erlöserkirche in Jerusalem aus Protest gegen neue Gesetzesvorhaben der israelischen Regierung geschlossen blieben. Hintergrund ist die Erörterung eines Gesetzesvorhabens in einem Ausschuss des israelischen Parlaments, nach dem es möglich sein soll, kirchlichen Grundbesitz unter bestimmten Bedingungen zu verstaatlichen, sowie die Ankündigung der Stadt Jerusalem, Grundsteuern (Arnona) nun auch von den Kirchen einzutreiben (ausgeschlossen sind Sakralräume). Eine Praxis, die in Jerusalem seit Jahrhunderten (osmanische, britische, jordanische, israelische Zeit seit 1967) nicht ausgeübt wurde. Nach Angaben der Stadt handelt es sich um einen Betrag in der Größenordnung von 150 Millionen Euro. Der ev. Probst der Erlöserkirche W. Schmidt Jerusalem sagte dazu:

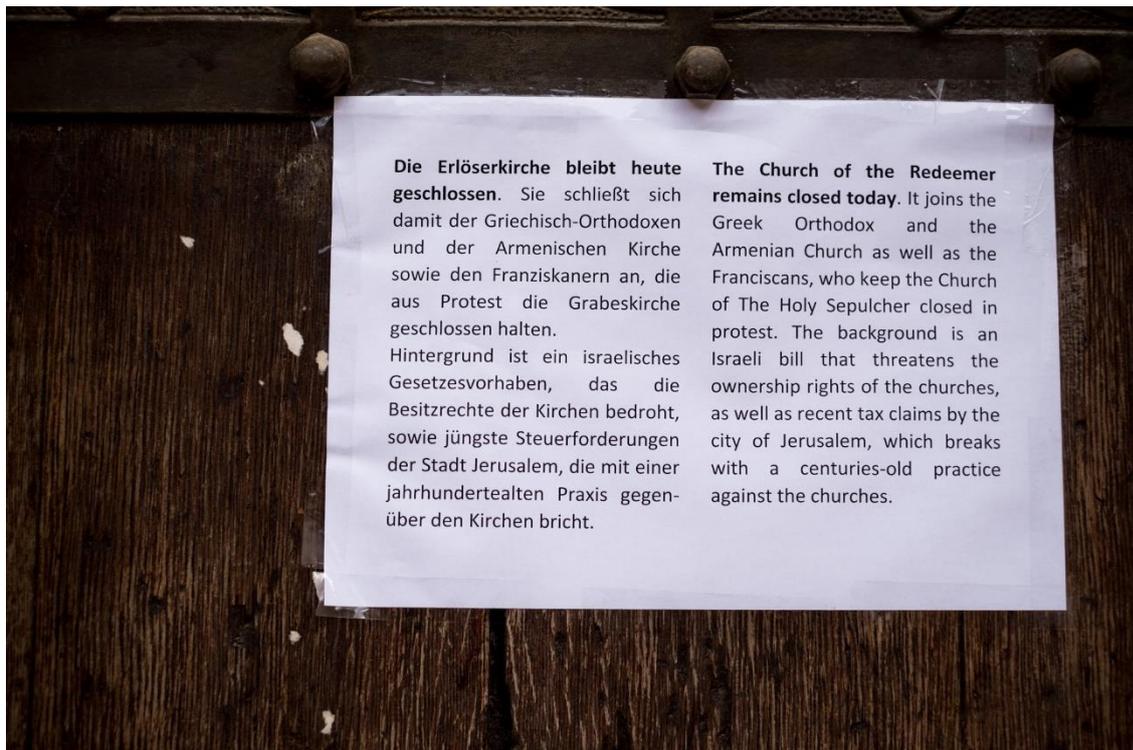
„Die Kirchen sind auf ihre Einkünfte angewiesen, um die Fülle an Sakralbauten zu unterhalten, die ein Magnet für den Tourismus und die Pilgerströme darstellen, 3,6 Millionen im Jahr 2017. Anders als in Deutschland kann man hier als Kirche nicht mit Unterstützungsleistungen von staatlicher oder kommunaler Seite rechnen. Die geplanten Maßnahmen reduzieren die Mittel, die den Kirchen zur Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben zur Verfügung stehen massiv. Die Schließung der Grabeskirche versinnbildlicht die Folgen dieser Entwicklung und ist insofern eine adäquate Reaktionsweise. Speziell die Grabeskirche steht dabei für Wert und Bedeutung eines "Status Quo", dessen Respektierung das Zusammenleben zwischen allen Beteiligten seit über 150 Jahren weitgehend gesichert hat.“

Er hält den Umgang der Behörden mit den Christen und Kirchen in dieser Frage für äußerst unsensibel, die Vorgangsweise für inakzeptabel und die möglichen Folgen für verheerend angesichts der schwindenden Präsenz der Christen im Heiligen Land, der Ursprungsregion der Kirche Jesu Christi. Die örtliche Bevölkerung in Ostjerusalem (Christen und Nichtchristen) habe viel Verständnis für die Reaktion der Kirchen, die damit erstmals sehr deutlich Position beziehen angesichts des steigenden Drucks von kommunaler und staatlicher Seite.

Nach dem deutlichen Protest der Kirchen entschied Ministerpräsident Netanjahu am Dienstag, das Gesetzesvorhaben vorübergehend einzufrieren und richtete zusammen mit

dem Bürgermeister Nir Barkat Arbeitsgruppen ein. Darin sollen alle relevanten Parteien eine Lösung für die Besteuerung der ‚Immobilien in Kirchenbesitz‘, die nicht Gotteshäuser sind, erarbeiten. Teil der Arbeitsgruppe sind das Finanz-, das Außen- sowie das Innenministerium. Die Kirchenobersten, Heads of Churches, wollen nun über das weitere Vorgehen beraten.

Die Süddeutsche Zeitung schrieb am Mittwoch: „Etwas Gutes hat der jüngste Streit, er eint Katholiken, die Griechisch – Orthodoxen Kirchen, Armenier und drei weitere christliche Konfessionen“. Die christlichen Kirchen fühlen sich ausgegrenzt und bedrängt. Die israelische Regierung will ihren Zugriff auf die Stadt der drei Religionen verstärken. Seit der Erklärung Donald Trump's, Jerusalem als alleinige Hauptstadt Israelis zu erklären, fühlt sich Israel ermutigt, uni-laterale Schritte in Richtung ‚jüdische Hauptstadt‘ zu gehen.



Die israelische Tageszeitung Haaretz schrieb am Dienstag: „The Head of Churches erklärt, dass die systematische Kampagne mit dem nun vorgelegten diskriminierenden und rassistischen Gesetzentwurf ihren Höhepunkt erreicht. Dies erinnert uns an das dunkle Kapitel Europas, als es mit ähnlichen Gesetzen gegen die Juden begann.“Über diesen Vergleich mag man streiten, aber die Erklärung zeigt auch, wie es um die Atmosphäre in Jerusalem steht.

Das Gesetz könnte das Finanzministerium mit der Genehmigung der Knesset autorisieren, Grundstücke, die die Kirchen seit 2010 verkauft haben, nachträglich zu enteignen. Die Kirchen kündigten an, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden legalen und diplomatischen Mitteln gegen die Pläne ankämpfen zu wollen. Im Zusammenhang mit den geplanten Steuererhebungen beschuldigten sie den Jerusalemer Bürgermeister Nir Barkat, internationale Verträge zu brechen.

Der schleichende ‚Ausverkauf‘ Ostjerusalems geht einher mit kontinuierlichen Angriffen von Siedlern auf Grund und Boden auch in Bethlehem. Die Bevölkerung in den Randbezirken Bethlehems sieht sich täglich mit dieser Bedrohung konfrontiert.

Unsere Partner in den Dar al Kalima Einrichtungen lassen nicht nach in ihrer gewaltfreien Bildungsarbeit: in den Kursen des Colleges, aber ebenso in den vielen außerschulischen Angeboten wird den jungen Leuten ‚Handwerkszeug‘ vermittelt, mit dem sie sich zu aktiv handelnden Personen entwickeln können. Durch Kurse in zivilgesellschaftlichen Fragen und Themen sollen sie zu verantwortlichen Leitungskräften heranwachsen. Die neu eingerichtete Bibliothek mit viel Raum für selbstverantwortliches Lernen und die geplanten Kurse für technische Fachkräfte in der Anwendung der Nutzung von Sonnenenergie zeigen, wie eine umfassende Bildung zur Entwicklung der Zivilgesellschaft beitragen kann.

Die Bildungsmaßnahmen allein können sicher nicht die Besatzung und Diskriminierung beenden, aber sie sind eine nötige Voraussetzung für die Entwicklung von gewaltfreien Strategien des Widerstands gegen Unrecht und Besatzung. Mit dem Diyar Dance Theatre Bethlehem und den Bremer Choreographen vom ‚deLoopers‘ Tanztheater planen wir für 2019 wieder ein zweistufiges Jugendkulturprojekt, mit dem wir jungen Leuten die Möglichkeit geben möchten, auch schwierige Themen zu bearbeiten. Unter dem Motto ‚Home sweet home‘ können sie mögliche Erfahrungen mit Unrecht und Gewalt künstlerisch verarbeiten.

Der erste Teil in Bethlehem soll Anfang 2019 mit einem dreiwöchigen Training beginnen; der zweite Teil wird dann in Deutschland stattfinden und im Rahmen des Kirchentages in Dortmund mit einer Aufführung einen vorläufigen Abschluss finden.

Für dieses neue ambitionierte Projekt sind wir bzw. unsere Partner in Bethlehem wieder auf Unterstützung angewiesen: neben Anträgen an verschiedene Stiftungen werden auch wir ab Sommer mit einer dafür zweckgebundenen Spendenkampagne für dieses Projekt werben.

Bitte vormerken:

Unsere nächste Jahrestagung und Mitgliederversammlung wird vom 7. – 9. September in Crailsheim (Baden Württemberg) stattfinden. An dieser Stelle gilt mein Dank vorab Dekanin Friederike Wagner, die uns dieses Jahr begrüßen und unterstützen wird!

Für die nun beginnende vierwöchige Fasten-, bzw. Osterzeit wünsche ich allen Förderern und Freunden unseres Vereins eine gute und gesegnete Zeit – ganz besonders gehen meine Gedanken und Wünsche nach Bethlehem und Jerusalem.

Herzlichst Ihre

Anette Klasing

Vorsitzende

Förderverein Bethlehem Akademie e.V. (Dar al Kalima)

Berliner Str. 25

28203 Bremen

Tel. 0421 / 78706

anette.klasing@foerderverein-bethlehem.de